

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Reichskanzler, Graf Bülow, hat im Reichsanzeiger folgende Neutralitäts-Erklärung Deutschlands erlassen: Nach amtlichen Erklärungen, welche die Kaiserlich russische Regierung und die Kaiserlich japanische Regierung hier abgegeben haben, besteht zur Zeit zwischen Russland und Japan Krieg. Dies wird mit dem Hinzufügen bekannt gemacht, daß hiermit für jedermann im Reichsgebiet und in den deutschen Schutzgebieten sowie für die Deutschen im Auslande die Verpflichtung eingetreten ist, sich aller Handlungen zu enthalten, die der Neutralität Deutschlands zuwiderlaufen.

— Berlin, 15. Februar. Dem „Lof.-Anz.“ wird von seinem nach Deutsch-Südwestafrika entsandten Korrespondenten aus Otahandja vom heutigen Tage gemeldet: Die Kompanie Fischer ist mit zwei Geschützen und einem Maschinengewehr in Windhuk eingetroffen und alsbald auf Sobabis zum Anschluß an die Detachements der Oberleutnants v. Wintler und Eggers abmarschiert. In Otahandja sind vier Maschinengewehre von der Abteilung der Oberleutnants Manholt mit Schen bespannt worden. Der Fuhrpark ist fertiggestellt. Das Gros unter Major von Glanapp ist jeden Moment zum Vormarsch bereit.

— Berlin, 16. Februar. Gouverneur Leutwein telegraphiert heute: Vom 16. bis 19. Januar hatte die Kompanie in Duto Gesechte südlich des Plages. Der Feind wurde zurückgeschlagen. Verwundet sind Hauptmann Kleisoth und Feldwebel Glagel. Als ermordet werden Karl Behre aus Gütin, Peter von der Farm Petersdorf, Franz Wötcher aus Hamburg, Schwarz von der Farm Savannes und der frühere Eisenbahnunteroffizier Paul Hoy gemeldet. Die Ehefrau des letzteren ist gerettet. Duto ist nicht direkt bedroht. Sobabis ist infolge des Rückzuges des Feindes frei. Nach Duto ist die geplante Expedition im Gange. Die nach Sobabis abgeordnete Expedition legt ihren Marsch dorthin behufs Sicherung des ganzen Distriktes fort.

— Berlin, 16. Februar. Dem „L.A.“ wird von seinem nach Deutsch-Südwestafrika entsandten Korrespondenten aus Otahandja vom heutigen Tage gemeldet: Die Kompanie Fischer hatte am 14. d. Mts. abends zwischen Sees und Windhuk auf dem Wege nach Sobabis ein Vorposten-Gefecht zu bestehen. Verluste auf unserer Seite: tot: Seefelders Mahnte, Luttermüller und Schneider, schwer verwundet: Seefelders Henze (linker Oberarm, Hand), leicht verwundet: Gefreiter Arndt. Die Toten wurden an der sogenannten „Schwarzen Klippe“ begraben.

— England. Im englischen Unterhause ist von Regierungseite aus erklärt worden, die Nachricht, Russland wolle Kriegsschiffe durch die Darbanellen befördern, sei unbegründet.

— Bulgarien. Wie „Nov. Bjel.“ erfährt, soll die russische Regierung der bulgarischen erklärt haben, sie sei entschlossen, trotz ihrer Verwicklungen in Ostasien energischer als bisher auf die Durchführung der Reformen zu bestehen, sie werde eine Vereitelung derselben durch die Türkei nicht dulden und Veränderungen außerhalb des Rahmens des Märzster Programms nie zulassen. Eine ähnliche Erklärung habe die österreichisch-ungarische Regierung schon vorher abgegeben.

— Vom russisch-japanischen Krieg. An amtlichen Meldungen der beiden kriegführenden Mächte ist noch immer großer Mangel. Er wird besonders in Petersburg sehr peinlich empfunden. Ein verzweifelter Journalist glaubte dem abhelfen zu können, indem er auf dem Petersburger Haupttelegraphenamte eine Depesche aufgab, mit der er den Admiral Alzejew scheinlich um Nachrichten bat. Die Mitteilung, Privattelegramme würden für Ostasien nicht mehr angenommen, brachte den Versuch zum Scheitern. Aber auch Japan läßt wenig von sich hören. Unter solchen Umständen blüht das Geschäft der englischen Sensationsreporter. Was an ihren Meldungen wahr, was nur Gerücht, was schließlich erfunden ist, — darüber kann erst die Zukunft Aufklärung bringen. Noch sind die Einzelheiten der beiderseitigen Unternehmungen zu wenig bekannt, als daß mit Bestimmtheit gesagt werden könnte, die/e oder jene Meldung sei unvereinbar mit der Kriegslage. So hat man denn wieder zwei große Schreckensnachrichten zu verzeichnen. Drei Schiffe des Wladivostoker Geschwaders sollen von den Japanern zum Sinken gebracht worden sein. Die Japaner aber sollen 7. oder gar 14 000 Mann verloren haben, da einer ihrer für Korea bestimmten Transporte vom russischen Geschwader überumpelt wurde. Diese Meldung ist allerdings auf ihren Ursprung nur insoweit zu kontrollieren, als sie vom „Figaro“ mit dem Zufug begleitet wird, sie sei zwar nicht amtlich, werde aber von „dem“ amerikanischen Konsul bestätigt. Gerade amerikanische Berichte sind mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Die heute vorliegenden Meldungen besagen: Tokio, 14. Februar. Der japanische Konsul in Tschifu meldet, daß der Kapitän des amerikanischen Dampfschiffes „Vladivostok“, welches von Port Arthur eingelaufen ist, berichtet, daß der durch japanische Granaten beschädigte russische Kreuzer „Asold“, der im inneren Hafen lag, am Vormittag des 13. Februar gesunken ist. Die russischen Verluste sollen sich, soweit bekannt, auf 29 Tote und 60 Verwundete auf den Schiffen und 2 Tote in den Befestigungen des „Goldenen Hügels“ belaufen.

Tokio, 15. Februar. Von Admiral Togo, dem Oberkommandeur der japanischen Flotte, ist über Tschimulpo folgender, vom 11. d. M. datierter Bericht eingelaufen: „Seitdem wir am 6. d. M. Saksob verlassen haben, ist alles nach Wunsch gegangen. Um Mitternacht des 8. d. M. griffen unsere Torpedos mit äußerster Tapferkeit die Flotte des Feindes außerhalb des Hafens von Port Arthur an. Sie wurden mit heftigem Feuer empfangen; dennoch war der Schaden nur ganz gering. Ein russisches Kriegsschiff und drei Kreuzer wurden von unseren Torpedos getroffen. Am nächsten Morgen um 10 Uhr kam unsere Flotte auf der Höhe von Port Arthur an und eröffnete das Feuer auf den Feind, der sich unter dem Schutze der Forts befand. Obwohl wir das genaue Resultat des Kampfes nicht wissen, so bin ich doch sicher, daß unser Feuer enormen Schaden angerichtet und eine große Wirkung auf den Feind gehabt hat. Den feindlichen Schiffen gelang es, in den Hafen zu entfliehen; infolgedessen stellten wir das Feuer um 1 Uhr nachmittags ein. Unsere Flotte zog sich wieder zurück, ohne auch nur die geringste Beschädigung erlitten zu haben. 4 von unseren Matrosen sind tot, 54 verwundet. Die drei kaiserlichen Prinzen sind unverletzt geblieben. Die Offiziere sowohl wie die Mannschaft blieben kaltblütig, als ob es sich um ein Manöver handelte. Jetzt herrscht stürmische See. — Hier herrscht große Enttäuschung darüber, daß vier russische Kreuzer in der Straße von Suruga japanische Kauffahrtschiffe zum Sinken gebracht haben. Die japanische Admiralität hält sich für berechtigt, jetzt in gleicher Weise gegen russische Kauffahrtschiffe vorzugehen.“

Tschimulpo, 15. Februar. Die Japaner nahmen im Hafen von Masampo das russische Kanonenboot „Kasbehnit“ weg und brachten es nach Saksob.

Port Arthur, 15. Februar. Die japanische Regierung hat dem chinesischen Gesandten erklären lassen, daß China, falls es seine Neutralität proklamiere, Maßnahmen zur Sicherung seiner Grenzen und zur Verstärkung seiner Armee an der großen Mauer treffen müsse.

Petersburg, 15. Februar. Ein Telegramm des Statthalters Alzejew von heute meldet: Nach einer telegraphischen Mitteilung des Chefs der Kreuzerabteilung Kapitän Reigenstein hat die Abteilung unweit der Tugariischen Straße einen Dampfer vernichtet und 3 Tage lang einen starken Sturm bei 9 Grad Frost und Schneegestöber ausgehalten. Der Feind sei der Abteilung nicht begegnet. — General Pflug meldet aus Port Arthur von heute: Im Laufe des gestrigen Tages war die Lage in Port Arthur unverändert. Aus Inzau verlautet gerüchteleise, die Japaner bereiteten eine Landung in Tschingwanho vor. Von der Grenzwaage ist die Meldung eingetroffen, daß gestern unweit der Station Schapupu auf der Hinnintun-Poststraße eine reitende Patrouille sichtbar wurde, welche man nach der Tracht für Japaner hielt. Eine ähnliche Meldung liegt auch von der Station Inzaju vor. Wie Nachforschungen ergaben, haben keinerlei japanische Panzerschiffe auf der See von Ladungen gelegen.

London, 16. Februar. Zur Seeschlacht vor Port Arthur telegraphiert der „Daily Mail“-Korrespondent, der sie als Augenzeuge beobachtete, unter dem 10. d. M. aus Inzau: Die Japaner hätten ein Schlachtschiff verloren, ein Kreuzer sei manövriereunfähig gemacht worden, ein Torpedoboot sei gesunken und ein anderes in sinkendem Zustande von den Russen weggenommen worden. Die vor Port Arthur beschädigten japanischen Kriegsschiffe liegen jetzt zur Ausbesserung im Hafen von Saksob. Sie werden bald wieder geschicklich sein. — In Saksob traf ein Transportdampfer mit Toten und Verwundeten aus der Seeschlacht vor Port Arthur ein. Auf japanischer Seite wurden 5 Mann getötet, darunter 3 Offiziere, und 32 verwundet, darunter 7 Offiziere.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenack, 17. Februar. Auf von verschiedenen Seiten an uns ergangene Anfragen teilen wir mit, daß die Wahl des neuen Russdirektors noch nicht erfolgt ist, sondern den Bewerbern erst die einzugehenden Bedingungen unterbreitet worden sind.

— Eisenack. Die Kgl. Kreishauptmannschaft Zwida hat in dem Augustusklub zu Bad Elster mehrere Freistellen zu vergeben. Gesuche um Berücksichtigung sind bis zum 15. März d. J. einzureichen. Die Vermittlung wird der Stadtrat gern übernehmen, der auch Auskunft über die dem Gesuche anzuführenden Unterlagen erteilt. Die Kurzzeit dauert vom 1. Mai bis Ende September. Die Freistellen werden auf jedesmal einen Monat verliehen.

— Eisenack. An das hiesige Fernsprechnetz ist neu angeschlossen worden: Nr. 94, Panhans, Johann, Obst- und Gemüsehandlung. Der bisherige Anschluß Nr. 77 ist an Bauer, Heinrich, Zucht- und Viehwirtschaft übergegangen.

— (14. Gg.) Unter diesjähriger Gauturntag fand am 14. Februar in Aue, im großen Saale des Bürgergartens statt. Vorausgegangen war eine Gauturnratsitzung ebendortselbst, in welcher der Th. Weitha aufgenommen wurde. Ueber die Aufnahme des Th. Thalheim in den Gau beschloß der Kreisturnrat. 168 Abgeordnete, einschließlich der 13 Mitglieder des Gauturnrats waren erschienen. Um 12 Uhr mittags eröffnete der Vorsitzende die Versammlung, die ziemlich umfangreiche Tagesordnung wurde genehmigt, und es folgten nun die Berichte, die den Alten beigelegt wurden. Aus dem Kassenberichte sei hervorgehoben, daß bei einer Einnahme von ca. 2445 Mark und einer Ausgabe von ca. 1098 Mark ein Bestand von ca. 1346 Mark vorhanden ist. Ueber die Rechnungsprüfung für 1902 berichtet Th. Horschau. Die Rechnung ist richtig befunden. Diefenigen von 1903 wird Th. Schneberg prüfen. Durch Zuruf werden der 2. Gauvertreter und der Kassenwart, durch Stimmzettel die beiden auscheidenden Beisitzer wiedergewählt. Als Abgeordnete für den Deutschen Turntag Berlin werden der Gauvertreter und der Gauturnwart, als Abgeordnete für den Kreisturntag Reichsland dieselben und der Kassier, der Schriftführer und 1 Beisitzer (Richter, Zwönitz) gewählt. Das diesjährige Gauturnfest findet in Zwönitz statt. Als vollständige Uebungen bestimmt man Weitsprung, Gewichtheben mit einem Arm, Taubangeln. Zu Kampfrichtern wählt man Fischer, Schlegel, Kölsch, Meichner, Kühn, Starke, Aue; Winbisch, Auerhammer; Weiß, Bodau; Goltshahn, Lernasch; Mer, Weiersfeld; Schindler, Bränlos; Schmidtchen, Bach, Dorschemnitz; Seidel, Städtler, Eisenack; Unger, Hornersdorf; Franke, Johanngeorgenstadt; Scherzig, Schubert, Löhnitz; Bart, Uebel, Lauer; Koch, Niederzönitz; Egermann, Eisenack, Neustädtel; Baister, Leistner, Peidenreich, Schneberg; Preis, Schönheide; Richter, Schwarzenberg; Meier, Raichau; Neukirchner, Zwönitz. Von der Zuziehung auswärtiger Kampfrichter sieht man ab. Die Gausteuer wird in bisheriger Höhe beibehalten. Eine recht lebhaft debattierte die vorliegenden Anträge vor. Der Antrag, austretende oder ausgeschlossene Mitglieder betr., wurde abgelehnt und der Antrag, das Weitturnen in 2 Abteilungen, Schwierigkeitsstufen, stattfinden zu lassen, ebenfalls. Zuletzt beschloß man noch, im Jahre 1906 ein Jubelgauturnfest in Aue abzuhalten. Eine Sammlung für die Unterstützungskasse ergab 15 Mark 40 Pf. Nach 5 Uhr war die Versammlung beendet.

— Leipzig. Nachdem die von der Regierung eingeleiteten Friedensverhandlungen zwischen den Ärzten und der Ortskrankenkasse entgültig gescheitert sind, stellen sämtliche Kassenärzte am Schluß dieses Quartals ihre Tätigkeit ein. Insgesamt kommen 132 000 Kassenmitglieder in Betracht.

— Meissen, 16. Februar. Einen schrecklichen Fund machte man heute vormittag hier in dem Stadtteile rechts der Elbe. In einer Grube fand man die Leiche eines seit August v. J. vermissten elfjährigen Knaben namens Claus. Man hatte damals angenommen, daß der Knabe sich Zigeunern angeschlossen habe. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, bedarf noch der Aufklärung. Die Grube war sicher abgedeckt.

— Meissen, 16. Februar. Zu der Auffindung des elfjährigen Claus in einer Abortgrube erfahren wir noch: Der Knabe ist wahrscheinlich das Opfer seiner Schulden geworden. Er mußte häufig durch den Schuldiener zur Schule geholt werden und pflegte sich vor diesem auf dem Boden, im Abort um zu verstecken. Dabei scheint er auf den unglücklichen Einfall gekommen zu sein, sich in der Deffnung des Aborts, einer alten Anlage ohne Köhren, zu verstecken. Hier ist er entweder von den Gafen betäubt worden oder er hat nicht mehr die Kraft besessen, sich wieder herauszuarbeiten, und ist in die Grube hinabgestürzt. Die Eltern sind Arbeiter, sie haben noch drei jüngere, sowie mehrere der Schule entwachsene Kinder.

— Freiberg, 15. Februar. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag im hiesigen „Hotel

zum Schwarzen Roß“. Der Pächter des Hotels, Herr Heinrich, nahm in der Nacht ein Bad. Als er nach etwa 1 1/2 Stunde aus dem Baderaum noch nicht zum Vorschein kam, ließ seine Frau nach ihm forschen. Man fand Heinrich leblos mit dem Kopfe über dem Rand der Badewanne liegend. Aus dem zur Erwärmung des Wassers verwendeten Gasofen war Gas ausgetreten. Heinrich hatte offenbar, als die Belüftung durch das austretende Gas ärger wurde, während des Bades versucht, das Gas abzustellen. Er hatte jedoch schon so viel Gas eingeatmet, daß er betäubt auf den Rand der Wanne niedersiel, ehe er sein Vorhaben ausführen konnte. So erlitt der bebauernte Mann, der erst seit 2 Monaten verheiratet war, den Erststichod. Man rief sofort zwei Aerzte zur Hilfe, doch waren alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Dem Verunglückten und seiner jungen Frau bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

— Crimmitschau. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt nach einer Aufnahme am Sonnabend abend noch immer 1103 Personen.

— Schneberg, 15. Februar. In unserer ehrwürdigen St. Wolfgangskirche, deren mächtige Halle bis auf den letzten Platz gefüllt war, fand am gestrigen Sonntag durch Herrn Oberkonsistorialrat Claus aus Dresden die feierliche Einweisung des zum Superintendenten und Oberpfarrer von Schneberg gewählten Herrn Pfarrer Thomas aus Aue statt. Nach Uebergabe der Verfassungsurkunde durch Hrn. Bürgermeister Dr. v. Woydt an den neuen Ephorus hielt Herr Oberkonsistorialrat Claus die Einweisungrede, nachdem er zuvor noch der hohen Verdienste des aus dem Amte geschiedenen Herrn Oberkirchenrats Sup. Lic. Th. Roth gedacht hatte. Hierauf hielt Herr Sup. Thomas seine Antrittsprädigt. Nach der kirchlichen Feier fand ein von 80 Herren besuchtes Festmahl statt, bei dem eine große Anzahl Ansprachen gehalten wurden und das einen hochbefriedigenden Verlauf nahm. Von Herrn Sup. em. Oberkirchenrat Roth war ein Begrüßungstelegramm eingegangen.

— Johanngeorgenstadt, 15. Februar. Pfläglich und unerwartet verschied am Sonnabend früh halb 6 Uhr infolge eines Schlaganfalles der im rüstigen Mannesalter stehende Herr Bürgergullehrer Alban Tittel, der sich verschiedentlich im öffentlichen Leben unserer Stadt, insbesondere um den Erzgebirgsverein verdient gemacht hat.

— Auerbach i. B., 15. Februar. Der Antrag zum Lehrerberufe ist im Vogtlande besonders stark und die Gründung eines Lehrerseminars für das obere Vogtland in Delnsitz erscheint, wie auch in der zweiten Kammer des Landtages jüngst einmüßig anerkannt wurde, als kaum länger aufschiebbare Notwendigkeit. Zu den Aufnahmeprüfungen am hiesigen königlichen Lehrerseminar in voriger Woche hatten sich 58 Schüler gemeldet; nur 3 befanden die Prüfung nicht, von den 55 befähigten Aspiranten konnten aber nur 28 aufgenommen, 27 mußten wegen Raumangel zurückgewiesen werden.

— Aus dem Vogtlande. Der Verein der Lohnschiffenmaschinenbesitzer findet mit seinen für die Interessenten gegenbringenden Bestrebungen in Städtereisen des Vogtlandes allgemeine Zustimmung. Bis jetzt gehören dem Verein über 1000 Maschinen.

— Vom Vorstande des Sächsischen Fischereivereines wird auf eine Gefahr hingewiesen, die neuerdings dem Fischbestand in fließenden Gewässern droht, indem von leichtsinnigen und gedankenlosen Teichbesitzern podenranke Karpfen, anstatt sie zu töten und zu vergraben, lebendig in die Teichabflüsse geworfen werden, wobei sie in den nächsten Wasserlauf geraten und abschwimmen. Dadurch wird diese ansteckende Krankheit weitergetragen und unberechenbarer Schaden angerichtet. Denn die Podenkrankheit ist eine Infektionskrankheit und wirkt, wahrscheinlich durch den Kot der Fische, sehr ansteckend. Sie tritt an der Oberhaut der karpfenartigen Fische dadurch in Erscheinung, daß sich an verschiedenen Stellen zunächst kleine, getriebte, glasartige, weißliche Flecken zeigen, die sich nach und nach vergrößern und mitunter den ganzen Fisch überziehen. Durch diese Krankheit magern die Fische außerordentlich ab, ihr Wachstum wird stark beeinträchtigt und ein großer Teil derselben muß nach längerem Siechtum verenden. Ueber die Entstehung und über die Mittel zur Heilung dieser Krankheit vermag die Wissenschaft zur Zeit noch keinen genügenden Aufschluß zu geben.

Amthche Mitteilungen aus Sitzungen des Stadtrates zu Eisenack.

— Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. — 4. Sitzung am 26. Januar 1904.

Anwesend: 3 Ratmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Desse.

1) Der Herr Vorsitzende teilt den neuesten Stand der Sache, die Befragung der Stadtmusikdirektoren betreffend, dem Rats mit. Man ist damit einverstanden, daß der Konzertmeister Staude-Meerane am 28. Januar und der Stadtmusikdirektor Eigel-Augustsdorff am 1. Februar dieses Jahres mit ihren Kapellen hier konzertieren. Man wünscht, daß außerdem Konzertmeister Kühn-Dresden und Kapellmeister Hönike-Lippstadt mit der Deseh'schen Kapelle hier ein Konzert geben.

2) Der Wasserausschuß schlägt vor, dem Antrage des gemeinnützigen Bauvereins hier um Zulassung der städtischen Wasserleitung zu seinem Wohnhausneubau an der Karlsruherstraße zu entsprechen und sein Gesuch um Erlass der üblichen einmaligen Beiträge zum Hauptrohrstränge und der Verzinsung für den nicht gefälligen Aufwand der Hauptrohrleitung zu genehmigen. Der Ausschuß schlägt für den letzten Vorfall, der, trotzdem die Hauptleitung nicht in ein entlegenes Terrain weichen geführt werden dürfte, als eine Abweidung von der bisher eingehaltenen Regel angesehen werden könnte, begründend an, daß das auf dem Bauvereinsgrundstücke anzuschließende Gebäude die Vorteile der Wasserleitung nicht völlig genieße, weil das Wasser nur bis in den Keller des Neubaus geleitet werden könne. Im übrigen werde Vereinen mit bezüglichen gemeinnützigen Zwecken, wie sie der Bauverein verfolge, anderwärts weitgehendes Entgegenkommen seitens der hiesigen Behörden erweisen.

In Berücksichtigung der Gelinde des Wasserausschusses und in der Erwägung, daß die Verzinsung der Leitung durch den in der üblichen Höhe zu berechnenden Wasserzins schon durch den Konsum des einen Grundstücks nahezu gedeckt ist, zwei weitere Neubauten aber in Aussicht stehen, sieht der Rat bei Genehmigung des Antragbaues ausnahmsweise von Erhebung von Beiträgen und laufender Verzinsung ab.

3) Ein beschädigter Wasserbehälter am Häblerweg soll durch einen neuen ersetzt werden.

4) Man begutachtet darnach 2 Naturalisationsgesuche.

5) Von der Einladung des Stadtrates zu Johanngeorgenstadt zur dortigen Stadterweiterungsfeier am 21.—23. Februar 1904 nimmt man Kenntnis und befaßt sich die Beschlußfassung wegen Entsendung eines Vertreters zur Bogelwettbewerbung noch vor.

6) Die königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg teilt mit, daß die Offentlichtung des von Eisenack durch das Staatsforstrevier Auerberg nach Wolfsgrün führenden Fußweges, die gelyentlich des Planfeststellungs-terminals im Entzignungsverfahren für die neue Bahn angefochten worden war, jetzt nicht mehr bestritten werde. Man nimmt hiervon Kenntnis.

7) Von der neuerdings festgestellten Rechtslage hinsichtlich der Unterhaltungs-pflicht an dem innerhalb des Staatsforstreviers Auerberg gelegenen Solscher Wege nimmt man Kenntnis und beschließt demgemäß zu verfahren.

Zur Beschlußfassung gelangten ferner 5 Bau-, 8 Straf-, 8 Steuer-, 2 Wasserrechts- und 5 verschiedene andere Angelegenheiten, die allgemeinen Interesse nicht haben.

6. Sitzung am 2. Februar 1904.

Anwesend: 4 Ratmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Desse. Bei Beratung der Baufachen war Herr Stadtbaumeister Kühner zuzugegen.

1) Der Na
2) Der vo
3) Darnad
4) Den ju
5) Der vo
6) Kenntn
7) Eine N
8) Endlich
9) Beratun
10) Zur
11) und 6 ver
12) In
13) sehr tätig
14) zeitigen U
15) man sich
16) hard von
17) onläßt ja
18) Herr
19) Erledigun
20) worden
21) überreich
22) hatten.
23) Das
24) Dienstma
25) Adressaten
26) mehreren
27) eines per
28) dem urfp
29) laut der
30) ments, w
31) Rolle ge
32) entworfen
33) kenntnisse
34) Markt, da
35) welche de
36) Zu wech
37) bisher in
38) sie dem C
39) Die
40) Rat Jäger
41) war es
42) formene
43) An
44) raschung
45) wurde et
46) deren Ve
47) Es
48) „Be
49) kann der
50) kurze Zei
51) „Di
52) zu Dienst
53) „Da
54) Das fort
55) stens der
56) Jahren a
57) verübt w
58) Rat
59) Redeweiß
60) wirklich d
61) — Es m
62) — und als
63) vor eigen
64) „W
65) Sie bere
66) wendete
67) Emms
68) heit brach
69) „Ei
70) konnte m
71) artiges v
72) die mir
73) Meinung
74) nicht meh
75) entziehen
76) „Al
77) nicht aus
78) und Ihre
79) an die J
80) leichter v
81) wirkung u
82) „Er
83) brach ihn
84) Annahme
85) „Me
86) gefüllten
87) Einkänge
88) „Un
89) forschte d
90) „No
91) Richter, s
92) wohl begr
93) amtlich be
94) „Da
95) ich nicht
96) „ehrt.“
97) „Eh
98) unter den
99) Waffe gel
100) zum zwei
101) flage zu b